

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 64.

Freitag, den 12. Juli

1839.

Ein Wort über Censur und Presse.

Die Leipz. Allg. Zeitung enthält in einer ihrer neuesten Nummern eine Mittheilung aus Leipzig, welche unter den obwaltenden Umständen besondere Beachtung verdient, und solche an den geeigneten Stellen gewiß finden wird; die Aufnahme in diese Spalten dürfte durch die Wichtigkeit des Gegenstandes genügend motivirt erscheinen.

„Der in jüngster Zeit wahrgenommene Stillstand einer nicht unbedeutenden Anzahl von Pressen ist in öffentlichen Erörterungen von einer Seite der Anwendung der Pressepolizeiverordnung vom 13. Oct. 1836, von der andern dagegen dem Buchhandel selbst zugeschrieben worden. Vielleicht möchte die Wahrheit in der Mitte liegen. Denn läßt sich auch die Thatsache der raschen Abnahme des hiesigen Druckereigeschäfts ebenso wenig in Abrede stellen, als daß dieselbe, der Zeit nach, der oben erwähnten Verordnung gefolgt ist, so darf doch sehr bezweifelt werden, daß diese Abnahme mit der Erschwerung der Censur und der Häufung der geistigen Controlden als Ursache und Wirkung in erkennbarem Zusammenhange steht, und man kann wohl annehmen, daß die ungünstigen Zeitverhältnisse, die gestiegenen Nahrungsforgen, die Ueberhandnahme der Journalistik und selbst die Magerkeit der Literatur nicht ohne Einfluß auf diese beklagenswerthe Erscheinung gewesen sind. Ob andererseits nicht die Strenge der Censur mit dieser Müchternheit der Presse in Wechselbeziehung steht, weniger weil dieselbe Hand an das Gediegene und Tüchtige legt, als weil schon der Anblick gebundener Flügel jeden freieren Aufschwung lähmt und weil die, bei der vorherrschenden politischen Richtung der Zeit unerlässliche Rücksichtnahme zum eisernen Zwange gemacht wird, der Tiefe der Forschung und der Wahrheit des Ausdrucks Eintrag

6r Jahrgang.

thut, läßt sich nun schwer bestimmen. Daß viele Buchhändler wegen Verletzung der Pressepolizeiverordnung mit Strafe bedroht sind, wird zwar von allen Seiten zugegeben, die Schuld aber zugleich den Buchhändlern und Buchdruckern beigemessen, die sich nicht in die bestehende Ordnung fügen wollen, obschon es sich eben darum handelt, ob diese Ordnung nicht eine das Geschäft lähmende ist und durch ihre Handhabung zur Strenge wird. Unleugbar werden in neuerer Zeit unter den Buchhändlern nicht wenig gefunden, die mit den gesetzlichen Vorschriften beinahe ganz fremd sind und weder ihre Berechtigungen noch ihre Verpflichtungen kennen, und wenn auch von diesen gesagt werden kann, daß sie nur durch eigne Verschuldung leiden, so ist es doch auf der andern Seite eine bekannte Sache, daß zu den Lebensbedingungen der Presse die Freiheit gehört und daß der §. 35 der Verfassungsurkunde ein tiefgefühltes Bedürfnis aussprach. Man entgegnet zwar, daß unsere Censur nicht strenger sei als in andern Bundesländern, und daß in den höhern Instanzen oft die Bedenklichkeiten der einzelnen Censoren gehoben werden; allein es bleibt nichtsdestoweniger wahr, daß die eingeführten Formalitäten in hohem Grade belästigend sind und daß bei der rasch forteilenden Zeit nur zu oft die Milderung eintritt, wenn der günstige Augenblick vorüber ist. Die öffentlich bekannt gemachte Censurinstruction, die nach ausdrücklicher ministerieller Zusicherung in ihren Grundzügen nicht ohne ständische Zustimmung verändert werden soll, würde billigen Ansprüchen genügen, sofern dieselbe überall in demselben Geist ausgeführt würde, in welchem sie abgefaßt ist. Allein mit dieser Voraussetzung steht allerdings die zweite Censur im Widerspruche, denn die hervorgehobene Nothwendigkeit der Centralität beweist noch keineswegs, daß

108

dieselbe dem literarischen Verkehre förderlich sei, wie denn überhaupt der Nutzen der Centralität überall, wo nicht ein unabweisbares Hinderniß vorliegt, bezweifelt wird und bezweifelt werden darf. Daß dieselbe auf den Wunsch des Buchhandels oder der Buchdruckereien eingeführt worden sei, möchte schwerlich erweislich sein; denn gerade diese haben sich bei dem ersten Erscheinen der Preßpolizeiverordnung einstimmig und entschieden dagegen ausgesprochen, und wenn dieselben früher eine allgemeine Einzeichnung aller literarischen Producte beantragt haben, so zielt dieser Antrag auf Sicherstellung des literarischen Eigenthumes, nicht auf Erschwerung der Censur. Wir stellen nicht in Abrede, daß es Fälle geben kann, wo die Regierung aus höhern Rücksichten genöthigt werden kann, bereits censirte Schriften zu unterdrücken; allein wir glauben nicht, daß dieses Verfahren jemals zur Regel werden dürfe und besondere Veranstaltungen erheische, sondern es würde genügen, in solchen Fällen, welche stets besondere Verhältnisse voraussetzen, die zu erwartende Reclamation abzuwarten und durch verfassungsmäßige vollständige Entschädigung jeden Widerspruch zu beseitigen. Während eine Regierung an den Unterlassungen der Censur durch Bestallung und Instruction der Censoren indirecten Antheil nimmt, dient derselben, sobald sie sich auf Gesetze stützen kann, für alle Reclamationen die einfache Verweisung an die Gerichte zur sichersten Schutzwehr, weil jede Regierung das eigne größte Interesse hat, ihren Gesetzen die schuldige Rücksichtnahme zu sichern. Allerdings hat Hr. v. Genz in der Zeit, wo ihm die Aufgabe gestellt war, die Karlsbader Beschlüsse zu vertheidigen, mit seinen frühern Ansichten im Widerspruche, den Beweis zu führen gesucht, daß eine Preßgesetzgebung ein Ding der Unmöglichkeit, und die Censur, als Präventivjustiz, derselben bei weitem vorzuziehen sei. Allein derselbe scheint dabei von der unstatthafter Voraussetzung auszugehen, als ob es besondere Preßvergehen gäbe, die sich von allen andern Vergehungen genetisch unterscheiden, während er doch zugiebt, daß das Drucken und Veröffentlichen einer Schrift an sich vollkommen indifferent, und nur der Stoff der Publication verbrecherisch sein könne. Hieraus folgt aber mit Nothwendigkeit, daß die Presse zwar als Mittel zu einem Verbrechen gebraucht, keineswegs aber der freie Gebrauch der Presse selbst zum Verbrechen gestempelt werden kann. Sei es, daß die mit Hülfe der Presse begangenen Verbrechen, weil in einem weitern Kreise wirksam, auch in einem höhern Grade als strafbar bezeichnet werden; so läßt sich doch aus diesem Verhältniß in keiner Weise die Ansicht rechtfertigen, daß Preßvergehen von ganz anderer Natur seien als alle andern Vergehen, und daß eine völlige Ausnahmegesetzgebung für dieselben Statt finden müsse. Die Presse ist an sich, wie das Schreiben, bloß eine erweiterte Sprache, und es können sonach durch die Presse alle die Vergehungen ebenfalls begangen werden, welche durch das Schreiben oder Sprechen begangen werden können: Injurien und Pasquille gegen einzelne öffentliche und Privat-Personen sowohl als gegen die Gesamtheit, Verleumdung, Hochverrath und Majestätsverbrechen. Allein für alle diese Vergehungen enthalten unsere Strafgesetzbücher bereits so strenge Strafen, daß durch Verschärfung derselben allen

Erfordernissen der Criminalpolitik vollständig genügt werden mag. Wie aber wegen des möglichen Mißbrauchs der Sprache nicht alles Sprechen unter Controle und Aufsicht gestellt werden kann, wie um der Möglichkeit eines Todtschlags willen nicht alle Menschen eingesperrt und gefesselt werden können, so läßt sich auch die Censur, den höhern Rücksichten auf die Würde der Menschen gegenüber, durch kein Bedürfniß des Staates rechtfertigen. Die eigenthümliche Natur und Bestimmung des Menschen weist auf die Freiheit als Regel, und den äußern Zwang, als Surrogat der innern Mäßigung, als Ausnahme hin, und billig sollte diese Regel auch für die Freiheit, zu sprechen und zu schreiben, gelten. Weil aber die natürliche Freiheit mit der Censur in einem unauslöschlichen Widerspruche steht, so folgt daraus ganz von selbst die entschiedene und unnachlassende Feindseligkeit des Geistes, wo er sich auch regt, gegen die Censur, und wenn v. Genz die tiefern Gründe dieser Feindschaft bloß in der menschlichen Eitelkeit sucht, so beweist dies eben nicht mehr, als daß auch ein Mann von übrigens achtbarer Gesinnung nicht nothwendig die Würde des Menschen begriffen haben muß.

Wir gehören nicht zu Denjenigen, welche sich von der Befreiung der Presse von der Censur einen gewaltigen Aufschwung des literarischen Verkehrs versprechen, denn unsere Criminalgesetzgebung ist ohne alle Frage so streng, als nur der ängstliche Censor sein kann, und da in Deutschland, Gott sei Dank! die politischen Parteien fehlen, welche einen Richter bewegen könnten, das Recht aus Rücksicht zu beugen, so läßt sich nicht befürchten, daß die Freiheit der Presse nothwendig Ausschreitungen zur Folge haben werde, und wäre diese Befürchtung begründet, so würde die Regierung nicht selbst ein Preßgesetz in der Verfassungsurkunde zugesichert und diese Zusicherung der letzten Ständeversammlung gegenüber erneuert haben. Allerdings ist die Behauptung aufgestellt worden, daß die Einführung der Censur- und Verlagscheine das einfachste und mindest kostspielige Mittel gewesen sei, die Buchdrucker gegen Verantwortung zu schützen, allein noch einfacher und natürlicher und zugleich den Bundesgesetzen vollkommen angemessen wäre es, diesen Schutz von dem Vidi des Censors allein abhängig zu machen, und blieb auch vielleicht eine formellere Weise der Ertheilung wünschenswerth, so wird doch das störende Verbot des Betriebes einer bereits wirklich censirten Schrift durch jene Rücksicht nicht gerechtfertigt, und die zugestandenen Fälle einer wirklichen Nachcensur, welche übrigens nicht bloß in Leipzig vorgekommen sind, werden durch diese Entschuldigung nicht beseitigt. Die Strafe wird in Folge dieser Einrichtung nicht, wie es gesetzlich ist, mit der Hinterziehung der Censur, sondern mit der Verletzung einer Form verbunden, die nicht in den ältern Gesetzen begründet ist. Wir geben zu, daß die Regierung ihre Befugnisse mit großer Nachsicht ausgeübt hat, allein dies beweist nur mehr dafür, daß die Form eine unwesentliche ist, und keinem Manne von tüchtiger Gesinnung kann es gleichgültig sein, um einer bloßen Form willen verurtheilt oder begnadigt zu werden. Man strafe Den ohne Nachsicht, welcher die Anordnungen des Censors unbeachtet läßt, aber die Frage bleibt: ob nun Alle als Ungehorsame behandelt und controlirt werden

müssen, weil Einer es möglicherweise sein könnte. Formen, welche ohne Noth die Betriebsamkeit stören, sind immer für fehlerhaft gehalten worden, und sie sind es doppelt, wenn der Zweck dadurch nicht erreicht wird, und daß die Ueberwachung der Censur durch die höhern Behörden das Erscheinen von Schriften nicht hindert, welche nur aus Rücksichten verboten werden, dafür könnten mehrfache Beispiele angeführt werden. In gleicher Weise ist auch in Augsburg die Nachcensur der im Bundesgebiete gedruckten und im hiesigen Verlag erscheinenden Schriften keineswegs eine sich von selbst verstehende Maßregel, wie kürzlich noch behauptet worden, sondern eine wirkliche Ausnahme von der in allen Deutschen Bundesstaaten bestehenden Regel und am allerwenigsten den eigenthümlichen Geschäftsverhältnissen des bisherigen Stapelplatzes des Deutschen Buchhandels angemessen, weil sie die auswärts gedruckten Bücher von unserm Markte zu verscheuchen droht. Nicht der Verleger, sondern der Drucker ist gesetzlich censurpflichtig und censurverantwortlich, und da in allen Deutschen Bundesstaaten die Censur nach wesentlich gleichen Grundsätzen ausgeübt wird, so erwächst daraus für unsern Staat so wenig ein Nachtheil, als derselbe für andere Staaten daraus erwachsen ist, daß unzählige Verleger bis jetzt haben in Leipzig drucken lassen, ohne deshalb am Verlagsort einer zweiten Censur unterworfen zu werden. Wäre aber eine solche drückende Einrichtung durch die Verhältnisse gegeben, so würde die gänzliche Aufhebung der Censur um so mehr als eine Hoffnung festgehalten werden, weil jede gesprengte Fessel einen Fortschritt der Menschheit zu ihrer endlichen Bestimmung bezeichnet. Es ist aber die Freiheit wie jede Tugend nur durch Uebung zu erlernen, und keine Vormundschaft ist im Stande, die eigne Erfahrung zu ersetzen; vielmehr wird der Mensch, je länger und je strenger derselbe unter Vormundschaft gehalten wird, um so unfähiger, sich selbst zu regieren oder von dem Geiste sich regieren zu lassen, der allein im Stand ist, uns recht frei zu machen. Auch die äußere Freiheit ist nur eine Uebergangsstufe zur innern geistigen Freiheit, die ohne die äußere so wenig bestehen kann, wie die Seele ohne den Leib, und leuchtet bei uns, wo der Zwang der Sitten, Gewohnheiten und Rücksichten jede Regung des Geistes mächtig zurückhält,

immer schwächer auf und versinkt immer tiefer. „Von Allem aber, was Fesseln scheut,“ sagt v. Gens in seinem Sendschreiben an den König von Preußen bei dessen Thronbesteigung, „kann nichts so wenig sie ertragen als der Gedanke des Menschen. Der Druck, der diesen trifft, ist nicht bloß schädlich, weil er das Gute verhindert, sondern auch weil er unmittelbar das Böse befördert. Was ohne alle Rücksicht auf andere Gründe jedes Gesetz, welches Presszwang gebietet, ausschließend und peremptorisch verdammt, ist der wesentliche Umstand, daß es seiner Natur nach nicht aufrecht erhalten werden kann. Wenn neben einem jeden solchen Gesetze nicht ein wahres Inquisitionstribunal wacht, so ist es in unsern Tagen unmöglich, ihm Ansehen zu verschaffen. Die Leichtigkeit, Ideen ins Publikum zu bringen, ist so groß, daß jede Maßregel, die sie beschränken will, vor ihr zum Gespötte wird. Wenn aber Gesetze dieser Art auch nicht wirken, so können sie doch erbittern, und das ist eben das Verderbliche, daß sie erbittern, ohne zu schrecken.“ Was hier im Jahre 1797 gesagt wurde, gilt, durch eine 40jährige Erfahrung bestätigt, noch heute, und dieselbe Bitte, welche v. Gens damals an einen der ausgezeichnetsten Fürsten der Gegenwart richtete, möchte noch heute an alle Fürsten sich richten lassen. „Nicht also, weil der Staat oder die Menschheit dabei interessirt wäre, ob in diesem von Büchern umfluteten Zeitalter tausend Schriften mehr oder weniger das Licht erblicken, sondern weil Ew. Majestät zu groß sind, um einen fruchtlosen Kampf mit kleinen Gegnern zu kämpfen, darum sei Pressfreiheit das unwandelbare Princip Ihrer Regierung. Für gesekwidrige Thaten, für Schriften, die den Charakter solcher Thaten anziehen, müsse Jeder verantwortlich, streng verantwortlich sein, aber die bloße Meinung finde keinen andern Widersacher als die entgegengesetzte, und wenn sie irrig ist, die Wahrheit. Nie kann dieses System einem wohlgeordneten Staate Gefahr bereiten, nie hat es einem solchen geschadet. Wo es verderblich wurde, da war die Zerstörung schon vorangegangen, und der gefräßige Schwarm wuchs nur aus der Verwesung hervor.“

Verantwortlicher Redacteur: G. Buttig.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[3491.] Spätestens Ende Juli wird das von mir herausgegebene und verlegte Taschenbuch

Helena auf's Jahr 1840.

Vierter Jahrgang.

Preis gebunden 1 Thlr. 20 gr. ord. (mit $\frac{1}{3}$)

zur Versendung bereit sein, daher ich die verehrten Herren Collegen ergebenst ersuche, gütigst zu bestimmen, wieviel Exemplare ich Ihnen davon zusenden soll, da ich unverlangt durchaus nichts versende. Ungebundene Exemplare kann ich nicht zulassen, wogegen ich einen dauerhaften Einband zusichere.

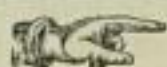
Dieser neue Jahrgang enthält die Novellen:

Der Zögling der Revolution, von Emerentius Scävola;
Archangel und Spitzbergen, von Ludwig Rein;
Lebenskämpfe, von Bernd von Guseck.

Das Titellupfer enthält das treffend ähnliche **Portrait von Emerentius Scävola**.
 Auf 12 Exemplare, mit einem Male fest genommen, gebe ich eins frei.

Appun's Buchhandlung in Bunzlau.

[3492.]



Deutsches Nationalwerk.



Bei mir ist unter der Presse und bitte ich, um ungefähr die Versendung darnach einrichten zu können, um gef. Anzeige, wie viel Sie von den ersten Lieferungen à cond. zu erhalten wünschen:

Die Deutschen wie sie sind,

geschildert von den beliebtesten Schriftstellern Deutschlands.

mit Zeichnungen und Holzschnitten von den ausgezeichnetsten Künstlern.

Das Werk erscheint mit Privilegien der deutschen Bundesstaaten in Lieferungen, auf dem feinsten Velin-papier in gr. 8. mit neuen Lettern, die Illustrationen werden in der école Royale de gravure hier ganz so ausgeführt, wie die von mir während der Messe im Börsenlocale als Probe ausgelegten, und mit so allgemeinem Beifall aufgenommenen Blätter des prächtigen Werkes von Madon, scenes de la vie des peintres und wird das Ganze einen prachtvollen Großoctav-Band bilden.

Ausführliche Prospective nebst Subscriptionlisten gehen Ihnen demnächst zu und bitte ich für das schöne Unternehmen um Ihre freundliche collegialische Verwendung.

Brüssel, den 30. Juni 1839.

Carl Muquardt.

[3493.]

Wien, im Juni 1839.

P. P.

Im Monat August erscheint bei uns in sehr eleganter Ausstattung:

Immergrün,

Taschenbuch für das Jahr 1840.

Vierter Jahrgang.

Mit Novellen von

Wilhelm Blumenhagen, Franz Dingelstedt, Ludw. Storch, Joh. Gab. Seidl und M. G. Saphir.

Nebst einem Anhang von

Gedichten, Balladen und Romanzen

von M. G. Saphir, J. N. Vogl, F. Dingelstedt, J. G. Seidl, Uffo Horn, Ludw. Storch, L. A. Frankl, Fitzinger u. a. m.

Mit 7 prachtvollen Kupferstichen

nach Originalgemälden, und gestochenem Titel von Axmann, Kovatsch, J. Eisner, Langer, Krepp, Poratzky und Rossmässler.

16. Auf schönem weissen Maschin-Velinpapier elegant gedruckt.

Ausgabe in fein gepresstem Pariserband mit Goldschnitt und Etui 4 fl. C.-M. oder 2 fl. 20 fl.

Prachtausgabe mit ersten Kupferabdrücken elegant gebunden in Seide mit reich vergoldeten Decken 8 fl. C.-M.

In-englischem Mosaik-Lederband 12 fl. C.-M. In Sammet mit Silberverzierungen 16 fl. C. M.

Diejenigen Handlungen, welche sich von diesem allgemein beliebten Almanach Absatz versprechen, wollen uns Ihren muthmasslichen Bedarf, den Sie jedoch nicht zu hoch anschlagen wollen,

auf dem Ihnen gesandten Zettel baldgefalligst anzeigen. Auf 12 festverlangte Exemplare erhalten Sie 1 Freiexemplar.

Die Prachtausgaben, sowie brochirte Exemplare (für Leihbibliotheken und Lesezirkel) werden nur auf feste Rechnung gegeben.

Vom ersten, zweiten und dritten Jahrgang sind noch einige Exemplare vorräthig, die Ihnen zusammen genommen, so weit der Vorrath reicht, zu 2 fl. 16 fl. sächs. netto auf feste Rechnung zu Diensten stehen.

Ihren diesfallsigen gütigen Aufträgen entgegengehend, empfehlen wir uns

achtungsvoll und ergebenst
 Carl Haas'sche Buchhandlung.

[3494.] In den nächsten Wochen erscheint bei C. V. Fritzsche in Leipzig:

MARCIANI Periplus, Fragmentum MENIPPO vindicatum, quod hactenus nomine ARRIANI atque ANONYMI Periplus uterque Ponti Euxini, et Fragmentum ANONYMI Periplus Ponti Euxini. Ex nova recognitione, cum latina versione, H. Dodwelli dissertationibus Dav. Hoeschelii, I. Hudsoni, aliorumque virorum doctorum adnotationibus additis, cum notis suis edidit S. Guil. F. Hoffmann, Dr. philos. gr. 8. Preis circa 1 fl.

Diese Schrift versende ich nur auf Verlangen, und bitte daher etwaigen Bedarf gefälligst à cond. zu verlangen.

[3495.] **Gubitz, Volkskalender für 1840.**

Wir versenden so eben Anzeigen und Subscriptionlisten unseres Volkskalenders für 1840, welcher im September oder October d. J. erscheinen wird, und hoffentlich überall hin ohne Verzögerung in diesem Jahre wird expedirt werden können.

Anzeigen mit Firma zum Beilegen lassen wir in diesem Jahre nicht drucken; dagegen werden wir in allen übrigen Punkten dieselben Grundsätze festhalten, welche wir bereits in den früheren Jahren befolgt haben. Namentlich verwahren wir uns wiederum gegen den Vorwurf, als bevorzugten wir einzelne Handlungen gegen andere desselben Wohnorts, da wir die bis zur Expedition eingehenden festen Bestellungen nach den Städten expediren, und zwar sämtliche Bestellungen aus einer und derselben Stadt an Einem Tage, und ganz in der Art (Post, Fuhr, direct, Commissionair), wie uns vorgeschrieben wird.

Diejenigen Handlungen, welche die vorjährige Rechnung nicht rein saldirt haben, bitten wir, dies noch in diesem Monat zu thun, oder ihre Kalender-Bestellungen gegen baar zu machen, weil sie sonst nicht effectuirt werden.

Insertionen für den Volkskalender (à Zeile $\frac{1}{2}$ fl.), die für populäre Schriften von außerordentlicher Wirkung sind, erbitten wir bis Ende Juli d. J.

Berlin, den 6. Juli 1839.

Bereins-Buchhandlung.

[3496.] Wir versenden so eben einen ausführlichen Prospectus nebst Probe von Abbildung und Text eines von uns projectirten Werkes:

I c o n e s

Plantarum rariorum

Horti regii botanici Berolinensis

Von

H. F. Link, Fr. Klotzsch, Fr. Otto.

Unter Mitwirkung von

Herrn Prof. Kunth.

Die Abbildungen sind von grösster Schönheit und Naturtreue, die Gedeihenheit des Textes, lateinisch, deutsch und englisch, wird durch die Namen der Herren Verfasser verbürgt.

Sechs Hefte, jedes mit sechs colorirten Blättern und dazu gehörigem Text werden einen Jahrgang bilden, der 10 fl. kosten wird.

Botaniker, Kunst- und Handelsgärtner, vor allen Dingen aber Liebhaber und Gartenbesitzer bilden das Publicum für dies Werk, das sich nur mit neuen, bisher un-abgebildeten und unbeschriebenen Pflanzen (zum grössten Theile Zierpflanzen) beschäftigt wird.

Wir bitten Prospective nachzuverlangen, wo dieselben fehlen sollten.

Berlin.

Veit u. Comp.

[3497.] Bei Hermann Schutze in Berlin erscheint in 6 bis 8 Wochen:

Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumskunde. Herausgegeben vom Professor Friedrich Heinrich von der Hagen. 3. Band. gr. 8. 12 Bogen. geheftet. 1 fl. ord.

Da ich diese Fortsetzung nur auf Verlangen versende, so ersuche ich die geehrten Sortimentsbuchhandlungen, welche die ersten Bände gebraucht haben, ihre Bestellungen gefälligst recht bald einzusenden. So weit mein Vorrath reicht, werde ich auch an Handlungen, die sich von obigem einzelnen Bande Absatz versprechen, Exemplare auf Verlangen gern à Condition liefern.

Berlin, den 30. Juni 1839.

[3498.] Der 6. Band

der Rechtsprüche des Oberappellationsgerichts zu Parchim. Vom Oberappellations-Rath Baron von Nettelbladt, (früher bei Rücker und bei Mittler in Berlin),

erscheint nächstens in unserm Verlage, und bitten wir diejenigen Handlungen, welche die ersten 5 Bände debitirten, uns gütigst ihren Bedarf von diesem 6. Band aufzugeben, damit wir sie zu rechter Zeit in den Besitz desselben setzen können.

Parchim, 22. Juni 1839.

Sinstorff'sche Hofbuchhandlung.

[3499.] Binnen Kurzem erscheint und ist durch uns zu beziehen:

Raczynski (Athanasie, comte),

Histoire de l'art moderne en Allemagne. Tome II.

In-4. Avec un atlas in folio. Paris, 1839.

Preis: 25 Thaler sächsisch baar.

Die deutsche Ausgabe zu gleichem Preise befindet sich unter der Presse und erscheint ebenfalls bald.

Exemplare des ersten Bandes beider Ausgaben sind fortwährend zum Preise von

20 Thaler sächsisch baar

von uns zu beziehen.

Leipzig, den 12. Juli 1839.

Vroekhaus & Wenarius,

Buchh. für deutsche und ausländ. Literatur.

(à Paris, même maison, Rue Richelieu, No. 60.)

[3500.] **Das Nibelungenlied**

illustrirt

mit Holzschnitten von **F. W. Gubitz**

wird in einigen Monaten bestimmt erscheinen und der Preis $1\frac{1}{2}$ fl. für das Ganze nicht übersteigen.

Berlin, 1. Juli 1839.

Bereins-Buchhandlung.

[3501.] **Neuigkeiten.**

Nächstens werden wir verschicken:

G. F. A. Hoffmann's Erzählungen aus seiner letzten Zeit und aus seinem Leben 1. Bd. oder ausgewählte Schriften 11. Theil.

Klofer, Predigt am Sonntage Judica zur 25jährigen Amtsfeier.

Reinhold, Friedrich Wilhelm, König von Württemberg. Eine Biographie.

— die Mathildenhöhle. Ein Roman.

Der **Schullehrer** des 19. Jahrhunderts. 2., verbess. Auflage. 1. Bd.

Die Handlungen, die noch nicht saldirt haben, oder deren Absatz zu unbedeutend ist, erhalten keine Sendungen; letztere bitten wir, etwaigen Bedarf durch ihren Herrn Commissionair zu beziehen.

Stuttgart, Juni 1839.

Fr. Brodhag'sche Buchhandlung.

[3502.] Anfangs August erscheint die 2. verb. Auflage von **Denzel, Einleitung. III. Bandes 4. Abthl.**

Wir können daher von der ersten Aufl. nach diesem Zeitpunkt keines der öfter in diesen Blättern zurückverlangten — gegen unsern ausdrücklichen Willen disponirten — Exemplare mehr zurücknehmen.

Stuttgart, d. 20. Juni 1839.

J. V. Metzler'sche Buchh.

[3503.] **Hirsch's neuestes Werk.**

In unserm Verlage erscheint in einigen Wochen:

Leben Jesu,

oder Geschichte der Offenbarung des Neuen Testaments für das Volk und seine Lehrer.

Von

Professor Dr. J. G. von Hirsch.

Circa 20 Bogen. gr. 8. Preis 16 gr.

Wir bitten den muthmaßlichen Bedarf hiervon recht bald zu verlangen.

Tübingen, im Juni 1839.

S. Laupp'sche Buchhandlung.

[3504.] Binnen 4 Wochen erscheint bei mir:

Evolutionen**der Infanterie**

mit Bezug auf das Exercier-Reglement und die neuesten Erläuterungen zu demselben bildlich dargestellt

von

Starost,

Hauptmann im Königl. Preuß. 22. Inf.-Regiment.

Zweite, vermehrte und völlig umgearbeitete Auflage.

Mit 61 illum. Figuren.

gr. 8. Preis 1 fl. mit 25 % bei 10 Ex. festgenommen mit 33 1/2 %.

Handlungen, welche sich davon Absatz versprechen, wollen mir ihren Bedarf baldigst anzeigen.

Reife, den 29. Juni 1839.

Th. Semmings.

**Anzeigen neuer und älterer Bücher,
Musikalien u. s. w.**

[3505.] Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen, und habe ich an alle diejenigen Handlungen, welche sich bisher thätig für meinen Verlag verwandten, und den Saldo von 1838 bezahlt haben, versandt:

Bauriegel, Katechisationen über Gottes Wesen, Werke und Willen, wie sie mit der Mittelklasse einer nicht vernachlässigten Dorf- oder niedern Stadtschule gehalten werden können; nach den in seinem Religionsbuche für Kinder von 8—11 Jahren enthaltenen Materialien geschrieben. 7. Heft, Katechisationen über die allgemeinen Nächstenpflichten. 8. 18 gr. ord.

Das 8. oder letzte Heft von Obigem erscheint bis Michaelis d. J., zugleich erlaube ich mir noch zu bemerken, daß das 1—6. Heft, welche bereits erschienen sind, 2 fl. 17 gr. ord. kosten. Ehardt, G. F., welches sind die tonisch-wissenschaftlichen Zweige, die Cantoren, Organisten und Musiklehrer in Seminarien zur Bildung zukünftiger, den Choralgesang leitender Kirchendiener in ihrer Gewalt haben müssen? Ein durch Veranlassung aus dem Königreiche Bayern bearbeiteter Umriss der hierher gehörigen wesentlichen Gegenstände. 8. geh. 2 gr. ord.

Ferner erlaube ich mir noch, auf nachstehende höchst interessante Schrift, welche bis Ende d. M. in meinem Verlage erscheinen wird, aufmerksam zu machen:

Böhme, Dr. E. F., Versuch das Geheimniß des „Menschensohns“ zu enthüllen. gr. 8. 12 Bog. 18 gr.

Neustadt a. d. Orla, d. 6. Juli 1839.

J. K. G. Wagner.

[3506.] Mit Hinweisung auf unsere ausführliche Anzeige in Nr. 21 des B.-Bl. v. d. J. zeigen wir hierdurch weiter an, daß wir in vor. Woche von dem

Schul-Atlas von Preußen

in 9 Provinzkarten.

die 2. und 3. Karte der 1. Lieferung — die Provinzen Brandenburg und Ostpreußen darstellend — als Fortsetzung aller fest und à Cond. bestellter Exemplare, desgleichen

Allgemeine Methodik

des geographischen Unterrichts

und

specielle Anleitung

zum Unterrichte in der Provinzkunde und zum Gebrauche des Schul-Atlas von Preußen

von

Friedr. Otto.

158 Seiten. 8. Preis 1 fl.

versendet.

Die 2. Liefer. — die Karten der Provinzen Schlesien, Pommern und Posen — erscheint in 2 Monaten und wird nur auf Verlangen versendet.

Nur ein flüchtiger Blick auf diese Karten, nur eine oberflächliche Vergleichung derselben mit den meisten früher erschienenen ist nöthig, um ihr Abweichendes und Eigenthümliches von letztern zu erkennen. Daß diese leicht bemerklichen Unterschiede in ihrer Allgemeinheit wie in ihrer Besonderheit zugleich auch wirkliche Vorzüge sind, ist von Männern vom Fach bereits anerkannt und die Karten, so wie die methodische Anleitung zu ihrem Gebrauche werden daher von Schulmännern sehr willkommen geheißen werden, denn sie waren ihnen Bedürfnis.

Wenn unsere Herren Collegen daher beide Neuigkeiten fleißig zur Ansicht auszusenden die Geneigtheit haben, so wird es ihnen gewiß nicht an Absatz fehlen.

Die Karten allein eignen sich aber auch für das größere Publikum, denn aus ihnen kann man — ohne Lehrbuch — die Geographie des preuß. Staates erlernen, weil sie Alles enthalten, was man in einem Lehrbuche von dem Lande Wissenswerthes vorgetragen findet.

Erfurt, 2. Juli 1839.

Müller'sche Buchhandlung.

[3507.] In meinem Verlage ist erschienen:

Zusammenstellung

der

Verordnungen und Ministerial-Bestimmungen über das Rechtsmittel der Revision und der Richtigkeitsbeschwerde und über das Verfahren bei Insinuation der Erkenntnisse und bei Einlegung der Rechtsmittel;

zum Handgebrauch

für Richter, Justiz-Commissarien und Referendarien

vom

Oberlandesgerichtsrath Fürstenthal.

4 Bogen gr. 8. in Umschlag geheftet und aufgeschnitten 8 fl. netto 6 fl.

Haben Sie die Güte, Ihren muthmaßlichen Bedarf über Leipzig à cond. zu verlangen. Es ist für jeden Juristen, für Dekonomiecommissarien ic. unentbehrlich.

Eßlin, den 5. Juni 1839.

C. G. Sendes.

[3508.]

Description
de l'Asie Mineure
par **Charles Texier.**

faite par Ordre du Ministère de l'Instruction publique de 1833 à 1837.

Dieses in jeder Hinsicht kostbare Werk ist so eben erschienen und nicht nur eins der schönsten in neuerer Zeit, sondern auch von größter Wichtigkeit für das höhere gelehrte Publicum.

Der große Umfang und dessen hoher Preis (obwohl im Verhältniß ganz billig) macht es im Allgemeinen wohl nur Bibliotheken und reichen Privaten zugänglich, wird von diesen aber gewiß mit desto größerer Freude aufgenommen werden.

Wir haben an mehre Handlungen 1 Ex. à cond. expedirt und ersuchen diejenigen, denen keines zugekommen, und sich etwas sichern Absatz versprechen, zu verlangen; die theuern Herstellungskosten lassen eine allgemeine Versendung à Cond. nicht zu.

Paris, den 1. Juli 1839.

Firmin Didot frères.

[3509.]

Univers pittoresque
Fin de l'Égypte par Champollion.

Der mit Ungeduld erwartete Schluß von Champollion's Egypten ist bereits unterwegs nach Leipzig.

Wir machen besonders jene Handlungen darauf aufmerksam, die früher das Univers, mithin einen Theil von Egypten bezogen, ohne das Ende zu besitzen, welches so eben erst die Presse verließ.

Paris, den 30. Juni 1839.

Firmin Didot frères.

[3510.] Bei mir ist eben erschienen:

Sephästos,

eine praktisch-technische Monatschrift

für

Handwerker, Künstler, Fabrikanten, Kaufleute, Land- und Hauswirthe, Architekten und alle Freunde und Beförderer des Gemeinnützigen,

unter Mitwirkung der Herren

Dr. Brandes, Dr. Nürnbergger, Dr. J. S. M. von Poppe,
K. Preusker, Dr. von Aeden, Dr. Wach, Professor

Waldeck,

herausgegeben

vom

Commerzienrath Freytag.

Erstes Heft.

Da jetzt von dem hochlöbl. Ministerium die Concession zur Herausgabe dieser Zeitschrift ertheilt ist, wird dieselbe von nun an regelmäßig erscheinen, und werden im Laufe des Jahres 1839 zwölf Hefte herausgegeben. Der Preis beträgt 2 fl. pr. Jahrgang, Rabatt 25 %.

Die praktische Tendenz öffnet dieser Monatschrift ein weites Feld, ich bitte daher diejenigen Handlungen, welche noch kein Exemplar verlangten, dies jetzt zu thun und mir baldigst den festen Bedarf anzugeben. Heft 1, 2, 3 versende ich gern à Condition, die Continuation vom vierten Hefte an aber nur für feste Rechnung.

Bielefeld, den 27. Juni 1839.

August Schmich.

[3511.] Hauff's Werke in 36 Bändchen.

Uns auf unsere Anzeige vom vorigen Jahre beziehend, wiederholen wir auf fast täglich einlaufende Verlangzetteln, daß wir kein Exemplar obiger Ausgabe mehr besitzen, empfehlen dagegen unsere Octavausgabe in 10 Bänden zu 12 fl.

Stuttgart, 22. Juni 1839.

Fr. Brodhag'sche Buchhandlung.

[3512.] So eben haben wir versendet:

Platonis

Opera, quae ferantur omnia. Recogn. J. G. Baiterus, J. C. Orellius, Aug. Guilielm. Winkelmannus. Fasc. II. Sophista, Euthydemus et Protagoras, Cratylus et Hippias minor. Pr. geh. in Umschlag. 1 fl. od. 1 fl. 48 kr.

Editio in us. schol.

Vol. 4. Sophista.

Vol. 5. Euthydemus et Protagoras.

Vol. 6. Cratylus et Hippias minor. Pr. per Vol. 6 fl. oder 27 kr.

Ueber

bedingte Traditionen,

zugleich

als Revision der Lehre

von den Wirkungen der Bedingungen bei Verträgen im Allgemeinen.

Eine civilistische Erörterung

von

Dr. Wilhelm Sell,

ordentlichem Professor der Rechtswissenschaft in Zürich.

Preis geh. in Umschl. 1 fl. 12 kr. oder 2 fl. 42 kr.

Zürich, im Juni 1839.

Meyer & Zeller, ehemals Ziegler & Söhne.

[3513.] Verlags-Veränderung.

Aus dem Verlage des Herrn E. Matthison in Berlin ist mit Verlagsrecht an mich übergegangen, und daher nur von mir zu beziehen:

Schoppe, Amalie, geb. Weise, kleine Märchen-Bibliothek, oder gesammelte Märchen für die liebe Jugend. 2 Bde., mit 8 ill. Kupf. 8. geh. 2 fl. 16 kr.

Leipzig, den 5. Juli 1839.

Carl Knobloch.

[3514.] **Statt Wahlzettel.**

In meinem Verlage erschien:

Krüger, Herm., der Dambruch oder das Pfarrhaus zu Weidau. Ein Natur- u. Familien-Gemälde in vier Gefängen. 12 *g*.

(Der Ertrag von diesem Werkchen ist für die durch die diesjährige Ueberschwemmung Verunglückten in der Elbinger und Marienburger Niederung bestimmt.)

Anekdoten von Friedrich dem Großen und Napoleon. 2 *g*.
Liedergarten, deutscher, eine Auswahl der besten und liebtesten Lieder deutscher Dichter alter und neuer Zeit. 6 *g*.

Traumdeuter, der harmlose, welcher die muthmaßliche Bedeutung aller vorkommenden Träume in alphabet. Ordnung nachweist u. 3 *g*.

Obige Werkchen werde ich großen Theils nur auf Verlangen à cond. versenden.
Eibing, Juni 1839.

Neumann-Sartmann.

[3515.] **Statt Wahlzettel.**

Ich bin in den Besitz einer Anzahl Expl. von:

Cramer, J. Glob., der Domschütz und seine Gefellen. 2 Bände. 8. Leipzig, Joachim (sonst 3 *g*. ord.) gekommen, und liefere davon jetzt das Expl. zu 2 *g*. ord. aus.

Neu ist erschienen:

Neuester, auf alle nur mögliche Fälle eingerichteter allgemeiner Brieffsteller für alle Stände des bürgerlichen Lebens. 4., unveränderte Aufl. 8. geh. 12 *g*. ord.

Ich ersuche Sie ergebenst, Ihren Bedarf gef. zu verlangen. Leipzig, 5. Juli 1839.

Achtungsvoll

C. P. Melzer.

[3516.] Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen:

**Hannoversches
Portfolio**
Sammlung von Actenstücken
zur Geschichte
des

Hannoverschen Verfassungskampfes.

Erster Band.

Preis 1 *g* 8 *g*.

Diese wichtigen Actenstücke zur Geschichte des Kampfes um die Verfassung werden gewiß die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade in Anspruch nehmen.

Die resp. Sortimentshandlungen, welche sich von diesem Buche Absatz versprechen, wollen gefälligst verlangen, indem ich es nicht allgemein versandt habe.

Stuttgart, den 28. Juni 1839.

Adolph Krabbe.

[3517.] In unterzeichneter Kunsthandlung ist neu erschienen:

Die Kais. Königl. Oesterreichische Armee

nach der neuesten Uniformirung
in 48 Blättern dargestellt. 4. Fein mit Silber und Gold
ausgemalt. In Umschlag 4 *g*.

Nur Bestellungen für feste (Jahres-) Rechnung mit 33% Rabatt können wir berücksichtigen, da wir durchaus nichts davon à cond. versenden. Zur Einsicht liegt ein Expl. bei Herrn A. G. Piebeskind in Leipzig bereit.

J. Ver mann & Sohn in Wien.

[3518.] In meinem Verlage ist so eben erschienen und an diejenigen Handlungen, welche Neuigkeiten annehmen, versandt worden:

**Die malerische und romantische Pfalz von
Franz Weiß,** mit 24 Stahlstichen. 18 Hefte.

Das Ganze wird in 8 Hefen bestehen, deren jedes 3 Stahlstiche und 1—2 Bogen Text enthalten soll, zu dem billigen Preise von 36 kr. rhein. mit 25%, und auf 10—1 Freieremplar.

Die äußere Ausstattung ist gleich der des „malerischen und romantischen Deutschlands.“

Ich bitte um thätige Verwendung.

Neustadt a. d. H., im Juni 1839.

A. S. Gottschick.

[3519.] Gef. Beachtung empfohlen.

Von dem Königl. Theaterdirector, Herrn Franz von Holbein, ist uns folgendes „als Manuscript“ gedrucktes Drama:

Die verhängnißvolle Wette. Drama in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Alex. Dumas,

mit der Ermächtigung übergeben, dasselbe den resp. Theaterdirectionen für den Copiaturpreis von 2 *g*. zu überlassen. Wir erlauben uns daher, die verehrlichen Buchhandlungen hierauf aufmerksam zu machen, und dabei zu bemerken, daß besagtes Drama gegen 1 *g* 14 *g*. Cour. baar nur allein von uns zu beziehen ist.

Selwing'sche Hofbuchhandlung in Hannover,
1. Juli 1839.

[3520.] Herr J. A. Barth empfing aufs Lager:

Theomela

für Gesang und Pianoforte.
3. Band.

Die geehrten Geschäftsfreunde belieben den zahlreichen Besitzern der ersten beiden Hefte diese neue, vorzugsweise ausgestattete Sammlung zu empfehlen und Expl. à cond. zu verlangen. Der Ladenpreis ist 1 *g*. ord. für 112 Seiten gr. Notenquart.

Gütersloh, im Juni 1839.

C. Bertelsmann.

[3521.] In der Hurter'schen Buchhandlung in Schaffhausen erscheint und wird demnächst an die verehrlichen Sortimentshandlungen, welche Neuigkeiten annehmen, versendet werden:

**Betrachtungen über die neuesten Angriffe
auf die Ehre der katholischen Kirche.**

Eine Epistel an Herrn Generalsuperintendenten Nöhr zu Weimar und Herrn Hofprediger Zimmermann zu Darmstadt. Von einem Katholiken des Großherzogthums Hessen und bei Rhein. 4 Bogen in gr. 8.

Handlungen, welche hiervon größere Partien gebrauchen, werden wir gern Freieremplare gewähren.

Schalch, J. J. (Pfarrer in Merisshausen), praktische Auslegung der Apostelgeschichte in Predigten. 38 Bogen. gr. 8. 2 *g*.

Briefe an Joh. v. Müller. Supplement zu dessen sämtlichen Werken. 2. Bd. Druckp. 1 *g* 16 *g*., Belinp. 2 *g*.

Es enthält dieser 2. Band die interessantesten Briefe von Henne und Dohm. Der 3. Band erscheint noch im Laufe dieses Jahres und bitten wir um baldige gef. Angabe Ihres festen Bedarfs.

Hurter'sche Buchhandlung.

[3522.] Kürzlich wurde versandt:

Die einzige Tochter. Roman. Aus dem Englischen
übersetzt von Dr. Fr. Steger. 3 Bände. Druckvelinp.
broch. 4 β . ord.

In den gebildeten Kreisen Englands hat dieser Roman
den entschiedensten Beifall gefunden, und man erschöpft sich in
Muthmaßungen über die ungenannte Verfasserin. Die engli-
schen Journale nennen das Buch „die lieblichste Erscheinung
der Gegenwart“ gleich ausgezeichnet durch Inhalt, wie durch
Darstellung.

Ich habe die zahlreichen à Condit.-Bestellungen
auf diesen Roman zwar nur zum Theil expedirt, finde aber
dennoch die Auflage bereits so weit erschöpft, daß ich nur noch
auf feste Rechnung ausliefern kann. Wer die à Cond. erhal-
tenen Exemplare ohne Aussicht auf Absatz lagern hat, dem
würde ich für schnelle Remission sehr verbunden sein.

Eduard Leibrock in Braunschweig.

[3523.] Bei Duncker und Humblot in Berlin ist so eben
erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

D. Carl Daub's philosophische und theologische Vorlesun-
gen, herausgegeben von Marheineke und Dittenberger.
Dritter Band: Vorlesungen über die Prolegomena
zur theologischen Moral und über die Principien der
Ethik, herausgegeben von Marheineke und Dittenberger.
gr. 8. Subscriptionspreis bei Abnahme des Ganzen
2 β . ord., 1 β 12 β . netto. Einzelne: 2 β 16 β . ord.,
2 β . netto.

[3524.] P. P.

Wir zeigen hiermit an, daß wir den Vorrath von unserm
Atlas der Schlachten, Treffen und Belagerungen
in 213 Schlachtenplänen in Royal-Fol. mit
begleitendem Texte von Fr. von Kaußler
an Herrn Fr. Louis Nulandt in Merseburg verkauft ha-
ben und dieser Atlas von heute an nur von ihm zu beziehen ist.
Freiburg, den 10. Juni 1839.

Serder'sche Verlagshandlung.

[3525.] Ich offerire mit 40% in Rechnung und 50% gegen
baar:

- 15 Lacroix Elementargeometrie. à 1 β 8 β . ord.
 - 4 — Algebra à 1 β 8 β . ord.
 - 2 Beilhack, deutsche Grammatik. à 12 β .
 - 2 — Stylistik. à 16 β . ord.
 - 6 Fischer, Religionsunterricht. à 14 β . ord.
 - 3 Hef, Anleitung. geb. à 14 β . ord.
 - 3 Schlez, Denkfreund. à 14 β .
 - 8 Weber, Katechismus. à 12 β . ord.
 - 10 — kl. Katechismus. à 4 β . ord.
 - 15 Cicero de officiis. à 4 β . ord.
 - 5 — epistolae select. à 4 β . ord.
 - 24 Delille l'homme des champs. à 14 β . ord.
 - 11 Voltaire, Henriade. à 10 β . ord.
 - 9 Plutarch, 3. (Tauchnitz.) à 6 β . ord.
 - 13 Xenophontis Cyropaedia. à 6 β . ord.
 - 5 Ciceronis Brutus v. Billerbeck. à 10 β . ord.
 - 6 — epistolae. à 16 β . ord.
 - 5 Justinus. (Loeffler.) à 10 β . ord.
 - 5 Livius I. (Waisenhausb.) à 16 β . ord.
 - 5 — II. — à 14 β . ord.
- 6r Jahrgang.

- 5 Platonis dialogi ed. Wolff. à 10 β . ord.
- 5 Quinctilianus ed. Eichhoff. à 4 β . ord.
- 4 Taciti Germania ed. Bredow. à 4 β . ord.
- 10 Demosth. orat. ed. Dindorf. à 1 β . ord.
- 3 Döring, Anleitung. 1. à 12 β . ord.
- 5 — — 2. à 20 β . ord.
- 5 Euripidis Medea ed. Pflugk. à 10 β . ord.
- 2 Friedemann, lat. Verse. 1. 2. à 1 β 8 β . ord.
- 10 Halm, Elementarbuch. I. 1. à 12 β . ord.
- 17 — — II. 1. à 12 β . ord.
- 9 Hutter, Anthologie. à 16 β . ord.
- 8 Jacob's griech. Elementarb. 1. à 16 β . ord.
- 6 — — 2. à 1 β . ord.
- 4 Euripidis Phöniss. ed. D. à 4 β . ord.
- 16 Jacobs u. D. lat. Elementarb. 2. à 12 β . ord.
- 7 — — 3. à 15 β . ord.
- 7 Sophoclis Elect. (Teubner.) à 6 β . ord.
- 5 Scheller's Wörterbuch. à 14 β . ord.
- 7 Döring, Anleitung. zum Uebers. 1. à 12 β . ord.
- 1 Schmidt. franz. neugr. u. deutsch. Wörterb. à 3 β .
12 β . ord.
- 1 Eschenburg, Handb. d. class. Literatur. à 2 β . ord.
- 1 — Theorie. à 1 β 8 β . ord.
- 6 Thiersch, große griech. Grammatik. à 2 β 16 β . ord.
- 2 — kl. — — à 20 β . ord.
- 8 Cicero, 6. — — à 16 β . ord.
- 6 — 9. — — à 4 β . ord.
- 9 — 11. — — à 4 β . ord.
- 9 — 15. geb. — — à 4 β . ord.
- 5 — 16. — — à 8 β . ord.
- 5 — 18. 19. 20. — — à 12 β . ord.
- 9 — 31. — — à 4 β . ord.
- 7 — 32. — — à 3 β . ord.
- 10 Cornelius Nepos. (Didot.) à 4 β . ord.
- 16 Demosthenes. 1. — — à 6 β . ord.
- 10 Horatius. — — à 6 β . ord.
- 8 Plato. 2. — — à 8 β . ord.
- 8 — 3. — — à 8 β . ord.

J. Vensheimer in Mannheim.

Gesuche von Büchern, Musikalien u. s. w.

[3526.] Die Vereins-Buchhandlung in Berlin sucht
und bittet um gefällige Anzeige:

Schiller's Werke. T. II. in 12 Bänden. 1. Lief. (Bd. 1.
6. 7.) in größerer Anzahl.

Dieselben 2. u. 3. Lief.

3 Shakspeare in 12 Bden. (G. Wigand.) 1. Bd. apart.

2 Cervantes Werke. (Zwickau, Lindemann.) 1—12. 16.

1 Calderon's Werke. Ebend. 2. u. 3. Bbch.

Goethe's sämmtl. Werke. billig.

Jean Paul do. do.

[3527.] Die Arnoldische Buchh. in Dresden sucht:

1 Gewerbeblatt für Sachsen. 1. Jahrg.

[3528.] Fr. Asschenfeldt in Lübeck sucht:

1 Wappenbuch, vollständiges, der erlauchten Welt. (Fehlt
bei Bauer & Raspe.)

[3529.] Die Klönne'sche Sortiments-Buchhandlung (Aug. Prinz) in Wesel sucht ein gutgehaltenes Exemplar von:
Haase, chronische Krankheiten.
Franch, Pathologie.
Russisch-Deutsches und Deutsch-Russisches Lexikon.
und bittet um vorherige Preisanzeige.

[3530.] Th. Blasing in Erlangen sucht unter vorheriger Preisangabe:
1 Struve, bibliotheca juris selecta a Buder. Jena 1756.
1 Marheineke, Dogmatik. (Fehlt bei Duncker.)

[3531.] Die Liter.-artist. Anstalt sucht unter vorheriger Preisangabe:
1 Mohl, fragments relatifs à la religion de Zoroastre. 8. 1829. Paris.
1 Kurzer Begriff des himmlischen Palmgärtleins v. R. S. W. Neckatenie, Soc. Jesu. Cöln 1761. Klein Format.

[3532.] F. Ph. Erie in Hamburg sucht unter vorheriger Preisangabe:
1 Literaturzeitung, Halle, mit Ergänzungen u. Intelligenzbl. 1839. Jan. Febr. März.

[3533.] S. Schletter in Breslau sucht zu billigen Preisen:
Alle Werke des Fürsten Pückler.
Luden, deutsche Geschichte. Band 8.
Goethe, Taschen-Ausgabe. Bände 47 und 49.

[3534.] G. A. Grau in Hof sucht:
Cotta, Waldwerthberechnung.

[3535.] Julien in Sorau sucht und bittet um sofortige Zusendung:
1 Ribbeck, Magazin neuer Fest- und Casualpredigten, Tauf- und Traureden u. 1. Theil.
1 Zimmermann, Sonntagsfeier. 1. Band.
Beide Gegenstände fehlen beim Verleger.

[3536.] F. Hartmann jun. in Rotterdam sucht, bittet aber um vorherige Anzeige des Preises:
1 de Wette, Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche.
1 Rheinisches Conversat.-Lexikon. Cöln 1824. 6. 11. u. 12. Bd.
1 Dräseke, Predigten über gewählte Abschnitte der heiligen Schrift. 4 Bde.
1 Kunstblatt zum Morgenblatt. Jahrg. 1828 u. 1837.
1 Gilbert, Annalen der Physik. Jahrg. 1816—20.

[3537.] Die Creuz'sche Buchhandlung in Magdeburg sucht unter vorheriger Preisangabe:
1 Rockenphilosophie, Chemnitz 1759.

Uebersetzungs-Anzeigen.

[3538.] Uebersetzungs-Anzeige.
Bei mir erscheint nächstens in der Bibliothek von Vorlesungen der berühmtesten Aerzte des Auslandes, herausgegeben von Dr. F. J. Behrend eine Uebersetzung von
Charles J. B. Williams Lectures on the diseases of the chest mit den Abbildungen des Originals, welches ich zu Vermeidung von Collisionen hiermit anzeige.
Leipzig, 6. Juni 1839.

Chr. E. Kollmann.

Leipzig, den 1. Juli 1839.

P. P.

[3539.] Hiermit beehre ich mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich das von meinem verstorbenen Vater, G. H. Baumgärtner, im Jahre 1821 gegründete Geschäft: Magazin für Industrie und Literatur, mit Uebereinstimmung der Miterben, mit allen Activen und Passiven übernommen habe, und für alleinige Rechnung fortführen werde.

Die öfteren Verwechslungen jedoch bestimmen mich, die obige Firma einfach in die:

Paul Baumgärtner

umzuändern, wovon Sie gefälligst Notiz nehmen wollen.

Herrn Joh. Heinr. Gottfr. Hunger, welcher seit dem Tode meines Vaters der Handlung vorstand und sie führte, überhaupt seit Gründung derselben darin arbeitet, habe ich Procura ertheilt.

Noch füge ich die Bitte hinzu, dass Sie das Vertrauen, welches der früheren Firma bisher stets zu Theil geworden, auch auf mich gütigst übertragen mögen, und benutze die Gelegenheit, mich zur Uebernahme von Commissionen oder sonstigen Aufträgen zu empfehlen.

Mit achtungsvoller Ergebenheit

Paul Baumgärtner.

[3540.] Statt Circular.

Hamburg, am 1. Juli 1839.

Durch diese Zeilen beehre ich mich, Ihnen die Anzeige zu machen, daß ich einige Verlagsunternehmungen beabsichtige. Ich werde es mir jedoch zum Grundsatz machen, nie solche Werke zu verlegen, die zur Unehre des Buchhandels gereichen könnten, und verzichte auf die Concurrnz bei Uebersetzungen, namentlich mittelmäßiger Werke.

Meine Commission in Leipzig hatte
Herr E. S. Steinacker

die Güte zu übernehmen.

Schließlich Sie um recht thätige Verwendung für meinen Verlag bittend, von dem Sie nächstens Anzeige erhalten, empfehle ich mich Ihnen achtungsvoll und ergebenst

Georg Seubel.

[3541.] Woher es kommt, daß eine Reihe sehr bedeutender Handlungen, welche stets zur D-Messe pünktlich saldirten und auch an letzter Messe, wie wir hören, bezahlten, uns zu bezahlen vergessen haben, ist uns etwas räthselhaft, und es wäre uns deshalb Aufklärung und besonders Zahlung sehr erwünscht.

Stuttgart, 30. Juni 1839.

Imle u. Liesching.

[3542.] Subscribenten auf die Fests Ausgabe des Nibelungenliedes.

(Fortsetzung.)

- | | |
|---|------------------------------|
| 802. Sr. Majestät Ferdinand, König von Portugal. | } Englische
B.-in-Berlin. |
| 803. Herr Dr. Karl Schüke, deutsch-evangel. Prediger in Lissabon. | |
| 804. — Thomas Jostling, Banquier in Lissab. | |
| 805. Der deutsche Les-Verein in Lissabon. | |
| 806. Herr Friedrich Wilhelm Porsch, Buchdrucker in Memel. | |
| 807. — H. P. Hildebrand, Buchbinderherr in Frankfurt a. M. | |
| | |

Engelmann in H.

808. Herr Flottwell, Ober-Präsident der Provinz Posen.
 809. — v. Blumberg, Regierungssecretair in Posen.
 810. — v. Pieronne, Generalpächter der Gräber Güter, k. k. Erzieher des weiland durchlauchtigsten Erzherzogs Alexander Leopold von Oesterreich k. k. Hoheit.
 811. — von Damiß, Major und Adjutant in Posen.
 812. — Riese, Divisionsprediger in Posen.
 813. — von Hake, Capitain ebendas.
 814. — Lehmann, Maler und Lithograph ebendas.
 815. — E. von Tempelhoff, Gutsbesitzer in Dombrowko.
 816. — Ehrenfried Lorenz, Geschäftsführer der Mittler'schen Buchhandlung in Posen.
 817. — Otto Janke, Buchhändler-Gehülfe ebend.
 818. — H. von Treskow in Radojewo.
 819. — F. W. von Randow, Lieutenant im 5. Uhlanen-Regiment in Posen.
 820. — Otto Schaper, Maler ebendas.
 821. — Dr. Rabuski, Maler ebendas.
 822. — Joseph Wagner, k. k. wirklicher Subernialrath in Laibach. Gerold.
 823. — Ignaz, Ebler von Kleinmayr, Buchhändler in Laibach. Gerold.
 824. — Carl Gerold, Buchhändler in Wien.
 825. — Johann Christian Wittenbecher in Wien. Gerold.
 826. — von Walther, Premierlieutenant in Posen. Scherk.
 827. — von L'Estocq, Regierungsrath in Merseburg. Rulandt.
 828. — F. Louis Rulandt, Buchhändler ebend.
 829. Die Fr. Pustet'sche Buchhandlung und Buchdruckerei in Regensburg.
 830. Herr Fr. Kunstmann, Factor der Fr. Pustet'schen Buchdruckerei ebendas. F. Pustet.
 831. — Math. Kern, Maschinenmeister ebend. =
 832. — Ad. Auer, Typograph ebendas. =
 833. — Cor. Pöhner, = ebendas. =
 834. — Georg Moser, = ebendas. =
 835. — Ernst Grund, = ebendas. =
 836. Herr Friedr. H. Neubauer's sel. Wittve ebendas. =
 837. — Ernst Brenck's sel. Wittve ebendas. =
 838. Herr Fr. Schulthess, Buchhändler in Zürich. G. Wigand.
 839. Die Luchhardt'sche Hofbuchhandlung in Cassel. Marcus.
 840. Herr Baron von Tettau, königl. Regierungsrath in Elbing. Levin.
 841. — Dr. C. A. Zipser, herzogl. Sachsen-Altenburg'scher Rath, Professor, Gerichtstafelbeisitzer und Ritter mehrerer Orden ic. in Neusohl. G. Wigand.
 842. — Dr. A. Bethmann-Hollweg, Professor an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn. Marcus.
 843. — D. Kranzbühler, Buchdruckereibesitzer in Speyer. Reidhard.
 844. Frau Henriette Kohlschütter, geb. Heydenreich in Dresden. Grimmer.
 845. Herren Huber & Comp., Buchhandlung in St. Gallen.
 846. Herr Friz Fabel, Buchhändler in Paris. Remmelmann.
 847. — Heinrich Richter, Buchhändler in Breslau.
 848. — v. Müller, Candidat in Rothenburg. Köhler in G.
 849. — Ludwig Schumann, Buchhändler in Leipzig.
 850. — Carl G. A. Kette, Justizrath in Magdeburg. Kägelmann.
 851. — Ferd. Hartmann, Maler ebendas. =
 852. — Dr. Reide jun. ebendas. =

[3543.]

Mahnzettel.

Am Schlusse des nächsten Monats werden wir sämtliche Handlungen, welche uns aus vorjähriger oder älteren Rechnungen schulden, mittelst eigens zu diesem Zwecke gedruckter offener Zettel

mahnen, und dies regelmäßig jeden Monat, nach Maßgabe öfterer, wiederholen.

Da diese Zettel vermöge ihrer Form, Farbe und Einrichtung von anderen Scripturen leicht unterscheidbar sind, und sehr auffallen müssen, so wäre es wünschenswerth, daß sämtliche Verleger, wovon gewiß jeder mehr oder weniger schlechte Schuldner zählt, sich der Formulare unserer Mahnzettel bedienen, damit böswillige Debitoren um so leichter von den Commissionairen und deren Personale übersehen werden könnten und allgemeiner bekannt würden.

Wir offeriren solche Zettel — bei 500 Gr. mit Firma — zu dem Preise von 6 gr. baar pr. 100 Stück.

Braunschweig, den 25. Juni 1839.

Oehme & Müller.

[3544.] Wir bitten wiederholt um gef. Berichtigung der uns noch schuldigen Saldi von 1838.

Leipzig, d. 10. Juli 1839.

Gebhardt & Reisland.

[3545.] Wir bitten um Entschuldigung, wenn dies Jahr nicht bei allen Handlungen zur rechten Zeit abgeschlossen werden konnte, und werden bei billigen Buchhandlungen durch den vor einiger Zeit erfolgten Tod des Herrn Haspel entschuldigt sein. Wo nicht abgeschlossen ist, wird solches bald möglichst geschehen. Dagegen bitten wir Alle, die uns schulden, uns unser Guthaben auszahlen zu lassen.

S. S. Haspel'sche Buchhandlung
in Schwab. Hall.

[3546.] An Verleger kath.-theol. Werke.

Dem in unserm Verlage seit Juli 1838 vierteljährig erscheinenden

Katholischen Predigt-Magazin,

herausgeg. im Vereine mit vielen der berühmtesten kathol. Kanzelredner, vom Domprediger Heim dahier (Ausf. 2000 Gr., welche bald zu Ende geht), wird von jetzt an regelmäßig jedem Hefte ein literarischer Anzeiger beigegeben, den wir Ihnen zu Inseraten (aus eigener Erfahrung bei unserm kath.-theol. Verlage) bestens empfehlen können. Wir berechnen pr. Zeile (bei dem bekannten breiten Formate) nur 6 kr. oder 1½ fl.

Zur Recension bitten wir an die Redaction nur Werke aus dem Fache der Predigt-Litteratur einzusenden, indem aus keinem andern theol. Fache Beurtheilungen darin geliefert werden. Augsburg, 1. Juli 1839.

Math. Kieger'sche Buchhandlung.

[3547.] B i t t e.

Von neu herauskommenden Werken bitte ich mir jedesmal schleunigst zur Post zu senden:

50 Gr. Ankündigungen,

10 Subscriptionlisten,

4 Placate.

Meiße, den 21. Juni 1839.

Th. Semmings.

[3548.] Das Verlags-Comptoir in Grimma erbittet sich die Neuigkeiten in folgender Anzahl:

2 Baukunst.

3 Chemie und Pharmazie.

2 Chirurgie.

1 Forst- und Jagdwissenschaft.

2 Geschichte. Biographie.

2 Kriegswissenschaft. Reitkunst.

4 Landwirthschaft. Obstbau. Bienenzucht.

- 4 Medicin.
- 1 Naturgeschichte.
- 3 Pädagogik.
- 1 Philologie.
- 2 Rechtswissenschaft, allgemeine.
- 6 do. sächsische.
- 1 Romane.
- 2 Staatswissenschaft.
- 2 Theologie, protestantische.
- 1 Thierarzneikunde.
- 2 Schöne Wissenschaften.

Wir werden uns für den Absatz kräftig verwenden, und hoffen ein günstiges Resultat zu erzielen.

Verlags-Comptoir in Grimma.

[3549.] Die Herren Verleger von Taschenbüchern ersuche ich dringend um schleunige Zusendung von 3 Exemplaren zur Post, und 2 Ex. zur Fuhr.

J. S. J. Stackebrandt in Berlin.

[3550.] Stuttgart. 419 Bände, ganz gut conservirt, bestehend aus Schriften belletristischen, historischen und geographischen Inhalts, zu Anlegung oder Ergänzung einer Leihbibliothek vorzüglich geeignet, im Ladenpreis 372 fl. Pr. Cour. werth, habe ich für 172 fl. Pr. C. baar zu verkaufen. Ein Verzeichniß steht den Liebhabern jederzeit zu Dienst.

Buchhandlung von C. S. Ebel.

[3551.] Offene Stelle.

Für eine Buchhandlung mit Leihbibliothek in Rußland wird sogleich ein solider junger Mann (in nicht höherem Alter als 22 Jahre) gesucht, der die französische Sprache geläufig spricht und schreibt. Ein anständiges Salair, welches nach und nach noch steigt, nebst Vergütung der Reisekosten, wenn derselbe sich verpflichtet, mindestens 3 Jahre dem Geschäft nützlich zu sein, wird dem Best-Empfohlenen zugesichert, dessen Stellung in der Familie des Principals nur angenehm sein wird. — Hierauf Reflectirende werden auf schriftliche Anfragen, denen man zugleich Zeugnisse beizufügen bittet, unter der Adresse E. R. K. durch Herrn A. Froberger das Nähere erfahren.

[3552.] Stelle = Gesuch.

Ein verheiratheter junger Mann, der seit 12 Jahren im Buch- und Musikalienhandel beschäftigt, drei Jahre denselben selbstständig betrieben hat, gute Kenntnisse der Literatur, der Buchführung, der lateinischen und französischen Sprache besitzt, gewandter Correspondent ist, zwei Jahre einer Druckerei mit vorgestanden hat, und eine Caution von 1000 fl. stellen kann, sucht eine Stelle als Geschäftsführer, Disponent oder eine ähnliche. Er sieht mehr auf eine freundliche und sichere Stellung, als auf einen hohen Gehalt, und bittet, Adressen mit der Nr. dieser Anzeige an die Expedition d. Blattes gelangen zu lassen.

[3553.] Ein militärfreier junger Mann, welcher während 8 Jahren in mehreren Handlungen, sowohl in Deutschland als in Frankreich conditionirte, der französischen Sprache mächtig ist und günstige Zeugnisse besitzt, sucht sofort eine anderweitige Anstellung. Gütige Offerten unter der Chiffre L. J. befördert Herr Steinacker in Leipzig, auch wird derselbe die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

[3554.] Ein junger Mensch von anständiger Familie, im Besiz der gehörigen Schulkenntnisse, und von gutem Willen, kann bei mir sofort als Lehrling unterkommen. Mittheilungen in dieser Beziehung erbitte mir direct oder durch meinen Commissionair, Hrn. Wolckmar in Leipzig.

Reise, 5. Juli 1839.

Theod. Semmings.

[3555.] Stellengesuch.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, wohl erzogen und von guten Schul- und Sprachkenntnissen, der aus der Secunda

einer gelehrten Schule abgegangen ist, wünscht sich dem Buchhandel zu widmen. Nachdem derselbe sich die Vorkenntnisse des Buchhandels bereits angeeignet hat, da die Buchhandlung seines Wohnorts es ihm gestattete, in derselben seit 1/2 Jahre zu arbeiten, suchen seine Eltern für ihn entweder sogleich oder zu Johannis eine Lehrlingsstelle in einer lebhaften Sortiments- und Verlagsbuchhandlung. Bei den mäßigsten Ansprüchen verspricht er seinerseits, nicht nur sich bereitwillig den ihm aufgetragenen Arbeiten zu unterziehen, sondern sich auch durch sein Betragen die Liebe und das Vertrauen seines Principals zu erwerben zu suchen.

Nähere Auskunft giebt die löbliche Reinsche Buchhandlung in Leipzig, und bittet man, dieser die zu stellenden Bedingungen gefälligst mitzutheilen.

[3556.] **Zu vermietthen**
sind in Leipzig in der Nähe der Post, von Michaelis d. J. an, mehrere große und kleinere **Niederlagen**
theils parterre, theils zwei und drei Treppen hoch, letztere mit bequemem Aufzug versehen. Sämmtliche Räume sind hell und trocken. Das Nähere durch Bernh. Tauchnitz jun.

Die neuesten Erscheinungen der ausländischen Literatur.

Französische Literatur bis 29. Juni.

- | | |
|--|-------------|
| Barré, maladies des voies urinaires. 8. Paris. | 3 fr. |
| Bibliothèque de la conversation. Sous la direction de N. J. Bitry. 1e livr. 8. Paris. | 30 c. |
| Erscheint in 50 Wochentieferungen. | |
| Billot, G. P., recherches psychologiques sur la cause des phénomènes extraord. etc. 2 vols. 8. Paris. | 12 fr. |
| Cabet, hist. populaire de la revolution franç. de 1789—1830. 1e livr. 8. Paris. | 25 c. |
| Wird 4 Bde. bilden, die in 64 Lief. erscheinen. | |
| Cabrières, C. C. de, Kouantong, ou le gouvern. franç. etc. 8. Paris. | 6 fr. |
| Caumont, de, cours d'antiquités monumentales. 3e partie. Ere gallo-romaine. 8. Paris. | 12 fr. |
| Creuzer, Fr., religions de l'antiquité. Trad. de l'alle. par Guignaut. T. IV. (p. 2.) 8. Paris. | 12 fr. |
| Dictionnaire universel d'histoire naturelle, dirigé p. Ch. d'Orbigny. T. 1. livr. 1. Av. 2 pl. 8. Paris. 1 fr. 50 c., color. 2 fr. 75 c. | |
| Erscheint in 6—8 Bänden, jeder in 12 Lieferungen. | |
| Engelmann, G., traité de lithographie. Livr. 1. 2. av. 25 pl. 4. Paris. | 5 fr. |
| Garnier, A., la psychologie et la phrénologie comparées. 8. Paris. | 7 fr. 50 c. |
| Guérin et de Bilderbeck, le loge et le salon. 2 vols. 8. Paris. | 15 fr. |
| James, A. F., hist. de l'ancien Testament. T. II. 4. Paris. 14 fr., av. grav. 18 fr. | |
| Job et les Psaumes, trad. nouv. p. H. Laurens. 8. Paris. | 8 fr. 50 c. |
| La Farelle, F. de, du progrès social etc. 2 vols. Paris. | 15 fr. |
| Lavergne, A. de, l'Ainé de la famille. 2 vols. 8. Paris. | 15 fr. |
| Marville, Ph., Etienne ou l'Echelle du mal. 2 vols. 8. Paris. | 15 fr. |
| Saint-Vincent, Mory de, relation du voyage de la commiss. scientifique du Morée, dans le Péloponèse, les Cyclades et l'Attique. T. I. II. av. pl. et un atlas. 8. Strassb. | 60 fr. |
| St.-Phal, Mme. Ch., étude du piano. 4. Paris. | 6 fr. |
| Sales, St. Fr. de, oeuvres complètes. Nouv. éd. 3 vols. 8. Paris. | 20 fr. |
| Sandeau, J., Marianna. 2e éd. 2 vols. 8. Paris. | 15 fr. |
| Temminck, C. J. et Meiffren Laugier, nouv. recueil de planches coloriées d'oiseaux. 102e (et dern.) livr. 4. Paris. 10 fr. 50 c. | Fol. 15 fr. |

Druck von B. G. Teubner.

Commissionair: Adolf Froberger.